

Psalm 139

Cornelius Becker
1561 - 1604

SWV 158 (SWV 244)

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1628 Version – In Melodey des 61.

Cantus
Gott mein Geschrey
In meiner angst

Altus
Gott mein geschrey
In meiner Angst

Tenor
Gott mein Geschrey
In mei ner Angst

Bassus
Gott mein Geschrey
In meiner Angst

1. HERR, du er-forchft mein Sin - ne Und kennft mein Hertz von Grund,
Was ich tu und be - gin - ne, Wei - ftu al - les zur Stund,

1. Herr, du er-forschst mein Sin - ne Und kennst mein Herz von Grund,
Was ich tu und be - gin - ne, Weißt al - les du zur Stund,

1. Herr, du er-forschst mein Sin - ne Und kennst mein Herz von Grund,
Was ich tu und be - gin - ne, Weißt al - les du zur Stund,

1. Herr, du er-forschst mein Sin - ne Und kennst mein Herz von Grund,
Was ich tu und be - gin - ne, Weißt al - les du zur Stund,

Ob ich sitz o - der fte - he, Was durch mein Gdan-cken ge - het, Das ist dir al - les kund.

Ob ich sitz o - der fte - - he, Was durch mein Gdan-cken ge - het, Das ist dir al - les kund.

Ob ich sitz o - der fte - he, Was durch mein Gdan-cken ge - het, Das ist dir al - les kund.

Ob ich sitz o - der fte - he, Was durch mein Gdan-cken ge - het, Das ist dir al - les kund.

2. Wo ich mich nur berege/
Da bistu HERR umb mich
Und siehst all meine Wege/
Dir ist verborgen nichts/
Das Wort in meinem Munde
Das hastu schon erkundet/
Eh meine Zung es spricht.

4. Wo sol ich denn hingehen/
Daß ich mög sicher seyn
Für dein Geiſt zu beſtehen/
Ich weiß nicht auß noch ein/
Ich mag mich faſt bemühen
Und werd doch nicht entfliehen
Dem Angeſichte dein.

6. Und ob ich Flügel hette
Und flöh von dannen fern/
Gleichwie die Morgenröte
An das eußerſte Meer/
Wirſtu mich doch außſpüren
Und deine Hand mich führen/
Mich helt dein Rechte ſchwer.

3. Was ich nah oder ferne
Zu thun mir neme für/
Das ſchaffſtu Gott mein HERre/
Du helſt dein Hand ob mir/
Ich kan mich nicht drein finden/
Die Weißheit zu ergründen
Iſt mir zu hoch und ſchwer.

5. Wolt ich gen Himmel fahren/
Daſelbſt zu ſichern mich/
So weiß ich gwiß fürwahre/
Daß ich dar finde dich/
Macht ich mir denn mein Bette/
Mich in der Hell zu retten/
So biſtu auch umb mich.

7. Wolt ich denn auch wohl ſagen:
Finsternis+ decke mich/
So muß doch wie am Tage
Die Nacht umb mich ſeyn liecht/
Wann's auch ſtockfinſter were/
Wird's doch hell leuchten ſehre
Für deinem Angeſicht.

8. Finfternis für dir leuchtet/
Die Nacht schein wie der Tag/
Niemand kan sich verschleichen/
Nichts heimlich bleiben mag/
Du weißt all mein Begierde/
Dein Hand hat mich formieret/
Da ich im Finftern lag.

9. Dafür will ich dich preifen/
Daß du mich haßt gemacht
So wunderbarer Weise/
Wer dein Thun nimt in acht/
Find eitel Wunderwercke/
Voller Krafft/ Ehr und Stercke/
Mein Seel folchs wol betracht.

10. Dir waren unverborgen
Mein Adern und Gebein/
Da ich noch lag verborgen
Im Leib der Mutter mein/
Als ich gebild solt werden/
Verborgen in der Erden/
Sahn mich die Augen dein.

11. Eh ich noch war bereitet/
War ich dir schon bekant/
All meine Tag und Zeiten
Haftu zuvor genannt
Und auff dein Buch notiret/
Mit Fleiß sie all summieret/
Eh sie kamen zur Hand.

12. Sehr köstlich übermaffen
Seynd die Gedanken dein/
Vernunfft kan sie nicht fassen/
Mehr denn des Sands ihr seyn/
So oft ich nur erwache/
Mit Fleiß ich sie betrachte/
Mein Hertz wil bey dir sein.

13. Ach daß du sterben lieffest
Die Gottloßn ingemein/
Und von mir weichen müßten
Die/ so blutigirig sein/
Die sich aus Stoltz erheben/
Von dir lesterlich reden
Aus lauter Trutz allein.

14. Ich haß von Grund meins Herten
Alle/ die haßen dich/
Es bringt mir große Schmerzen/
Daß sie so trotziglich
Sich wider dich anlassen/
Recht ernstlich ich sie haße/
Drumb sie anfeinden mich.

15. Erforsch HErr mein Gedancken/
Prüff und erfahr mein Hertz/
Ob ich auch von dir wancke
In Trübfal/ Leid und Schmerz/
Wer ich auff bösem Wege/
So leit mich deine Stege/
Ewig bewahr mein Hertz.